

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

Bezugsgebühr:

Wochentblatt 2 M., so M., durch die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich zweimal; die Bezieher in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Austragung durch eigene Boten oder Postmeilier erfolgt, erhalten das Blatt am Vormittag, die nicht aus Sonne oder Dämmerung folgen, in zwei Theilungschen Abende und Morgen zugestellt.

Schriftliche eingehende Schrift- und keine Verbindlichkeit.

Bernhardshof: M. I. Nr. 11 und Nr. 2000.

Telegramm: Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießsch & Reichardt.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank Pragerstrasse 2.
Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Fr. 18. Spiegel: Preußisches Kronungs-Jubiläum. Neueste Drobberichte. Hornbach 11 ten. Erste Hilfe. Bürgerverein der Wilsdruffer- und Seevorstadt. Ressource, Arnold Böllin f. Berliner Leben.

Freitag, 18. Januar 1901.

Neueste Drahtmelbungen vom 17. Januar.

Preußisches Kronungs-Jubiläum.

Berlin. Bei prächtigem, saltem Wetter strömten schon in früher Morgenstunde zahlreiche Menschenmassen nach der mit Fahnen und Girlanden reich geschmückten Treppe. Unter den Linden und anderen dem Schloss benachbarten Straßen und dem Lustgarten, um der Ankunft des Kaisers und der deutschen und fremden Fürstlichkeiten zu der Feierstätte anlässlich des Kronungsbildes beizumessen. Um 9½ Uhr Vormittags wurden im Schlosse die Fahnen des Gardekorps und der übrigen Truppenabtheile von der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments z. F. und der Leibwache der Garde du Corps abgeholt, die sodann vor dem Feuerwehr-Aufstellung nahmen. Hier erschien die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen. Um 10 Uhr traf unter brumenden Gedanken des Kaisers ein, der in Begleitung des Kronprinzen und des Herzogs von Connaught zu Fuß überquerte. Der Kaiser schritt die Front der Fahnenkompanie und der Standartenträger ab, die unter den Klängen des Militär-Marsches. Hier waren aufgestellt die Fahnen des König. Hauses, der regierenden Häuser, der Kabinettsherren, die Generalität, die Admiralität, die Kommandeure der Berliner Regimenter, Offiziersabteilungen, Marineoffiziere u. s. Die Fahnen und Standarten wurden auf dem Treppenaufgang vorstellt. Die Leibkompanie und die Gardeabtheile rückten ein und bildeten den äusseren Halbkreis. Der nun folgenden Feier nahm die Kaiserin vom Balkon des Mittelinters des Palastes aus bei. Der General der Infanterie v. Bock und Polach sprach die Glückwünsche des Offizierkorps aus und schloß mit einem dreiblättrigen Kuress auf den Kaiser. Die Musik intonierte "Heil dir im Siegetraum", die Fahnen und Standarten senften sich über die Brüstung der Treppe. Niemand hörte der Kaiser eine Ansprache. Nach der Feier im Uthofe nahm der Kaiser draußen den Vorbeimarsch der Fahnenkompanie und der Standartenträger mit den Feldzügen ab und traf um 11 Uhr wieder im Schlosse ein. Mittags veranstaltete der Kaiser die kapitänähnlichen Ritter des Schwarzen Adlerordens zur Aufnahme einiger neuer Mitglieder und zur Abdaltung des Kapitels. Die Feier fand im Rittersaal statt. Der Kaiser, dem das Hauptquartier folgte, nahm auf dem Throne Platz, während die Ritter zu beiden Seiten des Thrones in zwei Halbkreisen sich aufstellten. Beide die traten zu Aspernen, der Kronprinz, Prinz Georg von Sachsen, Herzog Franz Ferdinand von Österreich-Este, Prinz Albrecht von Bayern, General der Kavallerie Coler v. d. Planitz und der Reichsritter Graf v. Bülow. Das Ablegen des Gelöbnisses auf die Statuten des Ordens, die Bekleidung der neuen Mitglieder mit dem Ordensmantel ging unter Kompetenzforsammlung vor. Der Kaiser, als Grossmeister, ging den neuen Rittern selbst die Ordensbänder um und ertheilte die Accolade. Während der Investitur standen dem Kronprinzen als Barmains zur Seite Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold. Hierauf erfolgte gleichzeitig die Investitur des Prinzen Georg von Sachsen, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich, des Prinzen Albrecht von Bayern, bei denen Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Heinrich Barakus waren, und endlich die des Generals der Kavallerie Coler v. d. Planitz und des Reichsfanglers Grafen Bülow, dessen General der Infanterie v. Böltich und der Hansmannscher Graf Wedel als Barakus dienten. Nach der Handreichung ordneten sich die neuen Ritter in die Reihe der älteren ein, der Kronprinz dem Throne zunächst. Sodann bogten sich der Kaiser und die Ritter in entzückender Freude, wie vorher, nach dem Kapitelraum, wo der Kaiser das

Denkschreiber abhielt. In der Mitte der Schmalseite nahm der Kaiser Platz, ihm gegenüber der Denkschreiber Fürst Bisch; an beiden Längsseiten folgten darauf die Ritter in der Reihenfolge des Ranges und des Ordenspatents. Mittags fand beim Kaiserstaat Familienfrühstückstafel statt, an der die im Schloss wohnenden Gäste teilnahmen. Königsberg. Die Studentenschaft des bissigen Albertina eröffnete gestern Abend die Reihe der offiziellen Feierlichkeiten anlässlich des Kronungsbildes durch einen Feiermarsch in den Räumen der Vorlese, die im gärtnerischen Schmuck drangten und mit zahlreichen studentischen Emblemen verziert waren. Als Ehrenmitglieder waren anwesend der Kurator der Universität, Oberbürgermeister v. Bismarck-Schönhausen, der kommandierende General Graf Hind v. Hindenstein, der Regierungspräsident v. Waldburg und das Professorenkollegium. Der Kector magnificus eröffnete den Kongress mit einer herzlichen Begrüßung aller Anwesenden. An den Kaiser wurde hierauf folgendes Telegramm abgefaxt: „An den Kaiser des 20jährigen Jubiläums des preußischen Königtums in der alten Kronungsstadt Königsberg, der Siege des preußischen Königtums, verjüngt, legt die altehrwürdige Universität Albertina großer Erinnerungen voll das Gebäude unverwandelbarer Liebe und treuer Huldigung an den Stufen des Thrones nieder, der hier ruht.“

Berlin. (Bib.-Tel.) Die Reichstag-Kommission zur Bearbeitung des Gesetzesentwurfs über das Urheberrecht am Werken der Literatur und der Kunst begann heute ihre Verhandlungen. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde Abg. Dr. Eich bestellt. §§ 1 bis 7 wurden unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen; in § 8 wurde das Heimatschutzrecht des Fests betreiften; in § 9 wurden die Sätze „Wer das Recht des Urhebers überträgt, so hat der Empfänger im Zweifeil nicht auch das Recht, an dem Werke selbst, an dessen Titel u. Zusätze, Änderungen oder sonstige Aenderungen vorzunehmen“ die Worte „im Zweifeil“ gestrichen. Die Verhandlungen werden nächsten Dienstag fortgesetzt.

Stuttgart. Das Centrum hat im Landtag eine Anfrage an die Regierung gerichtet, ob die Regierung gewillt ist, im Bundesrat für eine genügende Erprobung der Einführung derselben aufzutreten, und zwar besonders auf Seite und Hafer einzutreten.

Eisen (Alten). Auf der Seeze "Paul Ludwig" in Wedelhausen sind in der ersten Baustufe, Altona "Marie-Süd", in der letzten Nacht 10 Vergleiter in Folge einer Explosion abgestürzt. Der Weiter geflüchtet worden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Die Leichen sind geborgen. Die Königl. Bergwerksbehörde leitete sofort eine Untersuchung ein.

König. Der gefundene Mantel ist nunmehr mit Sicherheit als Eigentum Winter's erkannt worden.

Paris. Der Schriftsteller Urbain Gohier wurde im Degenkampf von dem Redakteur Lalauve lebensgefährlich verletzt.

Rom. Die "Academia Stefani" gibt bekannt: Die von einigen italienischen Blättern verbreitete Nachricht, der englische Botaniker Currie werde sich nach Sizilien begeben und dort zwei Monate lang verweilen, ist unbegründet. Currie hat nicht die Absicht, Rom zu verlassen.

Hannover. In der Umgebung Grubers verlautet, daß durch Vermittelung des Großherzogs Oldenburgs das künftigen Schwagers der Königin Wilhelmine, ein neuer Versuch zur Herbeführung einer Entente Krüger's mit dem Zaren gemacht wird.

London. Dem Neuen Büro wird aus Matjesfontein von heute gemeldet: Etwa 100 Buren zogen in Sütherland ein, schnitten den Telegraphenkabel ab und plünderten die Löden. Die Verbindung mit der Stadt ist unterbrochen.

Kunst und Wissenschaft.

Concert. Das zweite große Concert der Ressource der Dresdner Kaufmannschaft begeisterte in der Hauptsalle des Königl. Kommerzivhaus Emil Sauer. Als Hauptwerk spielte er Chopin's E-moll-Concert. Das Werk gehört zu denen, die Sauer's familiärer Besinnlichkeit mit am meisten entsprechen. Es verleiht er die Saiten sonderlich flüssig, die Wieche Chopin's reden zu lassen. „Eine das Feen- und Märchenhafe des Concerts zu bewirken, trachtet er nach junnem Klarezza, er ist ästhetisch-poetisch, wie Chopin es verlangt, und, obgleich außerordentlich feinsinnig in den Details, schafft er in wirkungsvoll und tiefen aus dem Ganzen, daß sein Vortrag ein wirkliches Nachvibrum des Werkes bedeutet — er verleiht sich auf die unerhörte Souveränität der Sprache Chopin's. Von Sauer's Leidenschaft zu frechen, ließe sich den Künstler verletern, der gerade als Virtuose einen besonderen Rang einnimmt, aber zudem läßt sich insbesondere bei Chopin, doch immer wieder von neuem Sauer's Weisheit in der Weltgriffigkeit, mit der er, wie selten einer, die würgigsten Vollklänge erzielt. Zur Dichtung unter seinen Händen wurde wieder Mendelssohn-Wisté. Auf Glanz des Gesanges“ und zum Eifel-Baradellus „Die Babysche Paraphrase über Schubert's „Eugen Onegin“. — Frau Zula Gmeiner, Konzertdängerin aus Berlin, führte sich mit einem Homans (mit Setherer und Harte) von Richard Strauss nicht besonders vorbehalt ein. Die Schillerische Dichtung: „Doch Du mein Auge weckst“, ist ihres hinzutretenden Schwunges, ihrer stammenden Begeisterung durch die Strauss'che Musik so ziemlich bewußt. Letzter, als es der Homans vertrug, in die Singstimme auf seine Dilettation angewiesen und dort, wo ihr festere Stimmen vorzuschreiben sind, ist sie scheinbar beeinigt im Ausbruch des begeisterten Empfindens. Unverkennbar ausgezeichnet ist die fünfte Arbeit, die blendende Mischung von orchesterlichen Effekten, die Erfindung bleibt unter der Nase, und wenn der Homans auch interessant begeistert kann er nicht. Frau Gmeiner hatte das Werk großartig studiert und behauptete sich in de Biedergabe auch annehmbar, nur bestreiter Geltung kam sie aber doch erst im Vebertag. Mit Giese's „Sommerabend“, Brahms' „Der Schmied“, „Sändchen“; Schubert's „Lied des Glücklichen“ und anderen Gelegenheiten (Strauß, Sommer, Cornelius) wies sie ebenso angenehme, wunderliche, wie gut geübte Mittel nach, einen gut tragenden Sog von etwas dunkler Farbung. So gut anbrechend und angenehm Frau Gmeiner heute aber auch schon zu singen versteht, so wird sie doch darnach trachten müssen, ihrem Gesange etwas mehr Persönlichkeit zu verleihen, als sie zur Zeit besitzt. Vorläufig steht ihm Vortrag noch zu fühlbar, die Stereotypen der Liedausfertigung an, um lebhafter und tiefer fehlen zu können. Neben Sauer war es überdauert nicht leicht, familiär bedeutungsvoll beworben zu werden. Die Gewerbeschauapelle unter dem Königl. Musik-Direktor Trenstorff eröffnete das Concert mit der brillant gespielten

Fest-Ouverture von R. Wolfga und zeichnete sich in der Belebung aus. Am Klavier begleitete vorzüglich Herr Karl Behn aus Berlin.

H. St.

Wie ein Donnerstag aus beiterem Himmel trifft die Nachricht vom Tode Arnold Böcklin's die gebildete Welt aller Nationen. Böcklin war der Meister, der getreu hütet auf seiner Villa in Zürich bei Florenz, in dem sonnigen Süden, den er in unzähligen seiner Bilder nicht müde wurde zu verherrlichen, seine Seele ausgehaut hat, sein ein Schöpfer, aber noch handt er in der Vollkraft seines Schaffens und spendete in verdienstlicher Künstlerarbeit der staunenden Welt die Früchte seines erst spät zur Anerkennung gewonnenen Talentes. Sein Leben — das ist menschlich unendlich rührend — mußte sich erneut zeigen, ehe seine Kunst im großen Publikum anerkannt und bewundert wurde; vorher erkannten nur Wenige. Allen voran der einflussreiche Graf Schad, sein eminentes malerisches Können, das von ungemeinlicher Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit war. Seine ersten Studien hatte Böcklin, der am 16. Oktober 1827 zu Basel geboren war, an der Düsseldorfer Akademie gemacht, wo er unter Schirmer namentlich als Landschafts- und Tiermaler geschult wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt in Brüssel, dessen Galerien er um der Kenntnis der alten Meister willen mehrfach durchdrangte, ging er 1848 nach Paris, 1850 zum ersten Male nach Italien. Dieser erste italienische Aufenthalt war bestimmt für die feinere Gestaltung seines Lebens. Die Schmückt nach dem Süden, die Böcklin immer wieder aus Deutschland trieb, bis er endlich ganz seinen Aufenthalt in Zürich bei Florenz nahm, mag in diesen wundervollen Sommertagen zum ersten Male über ihn gekommen sein. Vorläufig rief ihn ein größerer Gemäldeauftrag nach Deutschland zurück und zwar nach Hannover, wo er den Speisesaal einer Villa mit fünf Gemälden schmückte. Von Hannover ging der junge Maler 1856 nach München, wo er fast fast seine Beachtung suchte und in jener Stadt geriet. Allein der Kunzirkus des Grafen Schad, der in Böcklin ein sehr Natur verwandtes romantisches Talent erkannte, hatte es der Künstler zu danken, daß er nach freier Neigung seine phantastischen Bilder malen konnte; der hochfliegende Breitstorfer erwarb sich alle in dieser Art entstandenen Werke, die das Museum Böcklin's, die Figuren alter Habsburger im Glanze romantischen Lichtes mit den Mitteln einer virtuos angebildeten coloristischen Technik wiederzugeben om florsten zeigen. Die Bilder repräsentieren heute bekanntlich einen Theil der wertvollsten Bestände der sogenannten Schad-Galerie, die nach dem Tode ihres Gründers verschwunden ist. Die Berühmtheit des Künstlers an die Kunsthalle zu Weimar im Jahre 1858 verbesserte wenigstens äußerlich seine Lage in erfreulicher Weise, ganz abgesehen davon, daß er neben seiner Lehraktivität noch Zeit genug übrig behielt, sich schöpferisch zu beschäftigen und eine Reihe großer Arbeiten, u. a. „Das Schloss am Meer“, zu vollenden. Schon nach drei Jahren aber legte Böcklin, unzufrieden mit den Weimarer Verhältnissen, seine Professur

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamttausgabe erhalten.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigenanträgen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Mittwoch 3 Uhr. Sonn- und Montag nur Marienstraße 30 bis 11 Uhr. Die 1. und 2. Gründungsseite (ca. 8 Seiten) zu 10 Pf. die 3. und 4. Seite zu 5 Pf. die 5. und 6. Seite zu 2 Pf. die 7. und 8. Seite zu 1 Pf. die 9. und 10. Seite zu 1 Pf. die 11. und 12. Seite zu 1 Pf. die 13. und 14. Seite zu 1 Pf. die 15. und 16. Seite zu 1 Pf. die 17. und 18. Seite zu 1 Pf. die 19. und 20. Seite zu 1 Pf. die 21. und 22. Seite zu 1 Pf. die 23. und 24. Seite zu 1 Pf. die 25. und 26. Seite zu 1 Pf. die 27. und 28. Seite zu 1 Pf. die 29. und 30. Seite zu 1 Pf. die 31. und 32. Seite zu 1 Pf. die 33. und 34. Seite zu 1 Pf. die 35. und 36. Seite zu 1 Pf. die 37. und 38. Seite zu 1 Pf. die 39. und 40. Seite zu 1 Pf. die 41. und 42. Seite zu 1 Pf. die 43. und 44. Seite zu 1 Pf. die 45. und 46. Seite zu 1 Pf. die 47. und 48. Seite zu 1 Pf. die 49. und 50. Seite zu 1 Pf. die 51. und 52. Seite zu 1 Pf. die 53. und 54. Seite zu 1 Pf. die 55. und 56. Seite zu 1 Pf. die 57. und 58. Seite zu 1 Pf. die 59. und 60. Seite zu 1 Pf. die 61. und 62. Seite zu 1 Pf. die 63. und 64. Seite zu 1 Pf. die 65. und 66. Seite zu 1 Pf. die 67. und 68. Seite zu 1 Pf. die 69. und 70. Seite zu 1 Pf. die 71. und 72. Seite zu 1 Pf. die 73. und 74. Seite zu 1 Pf. die 75. und 76. Seite zu 1 Pf. die 77. und 78. Seite zu 1 Pf. die 79. und 80. Seite zu 1 Pf. die 81. und 82. Seite zu 1 Pf. die 83. und 84. Seite zu 1 Pf. die 85. und 86. Seite zu 1 Pf. die 87. und 88. Seite zu 1 Pf. die 89. und 90. Seite zu 1 Pf. die 91. und 92. Seite zu 1 Pf. die 93. und 94. Seite zu 1 Pf. die 95. und 96. Seite zu 1 Pf. die 97. und 98. Seite zu 1 Pf. die 99. und 100. Seite zu 1 Pf. die 101. und 102. Seite zu 1 Pf. die 103. und 104. Seite zu 1 Pf. die 105. und 106. Seite zu 1 Pf. die 107. und 108. Seite zu 1 Pf. die 109. und 110. Seite zu 1 Pf. die 111. und 112. Seite zu 1 Pf. die 113. und 114. Seite zu 1 Pf. die 115. und 116. Seite zu 1 Pf. die 117. und 118. Seite zu 1 Pf. die 119. und 120. Seite zu 1 Pf. die 121. und 122. Seite zu 1 Pf. die 123. und 124. Seite zu 1 Pf. die 125. und 126. Seite zu 1 Pf. die 127. und 128. Seite zu 1 Pf. die 129. und 130. Seite zu 1 Pf. die 131. und 132. Seite zu 1 Pf. die 133. und 134. Seite zu 1 Pf. die 135. und 136. Seite zu 1 Pf. die 137. und 138. Seite zu 1 Pf. die 139. und 140. Seite zu 1 Pf. die 141. und 142. Seite zu 1 Pf. die 143. und 144. Seite zu 1 Pf. die 145. und 146. Seite zu 1 Pf. die 147. und 148. Seite zu 1 Pf. die 149. und 150. Seite zu 1 Pf. die 151. und 152. Seite zu 1 Pf. die 153. und 154. Seite zu 1 Pf. die 155. und 156. Seite zu 1 Pf. die 157. und 158. Seite zu 1 Pf. die 159. und 160. Seite zu 1 Pf. die 161. und 162. Seite zu 1 Pf. die 163. und 164. Seite zu 1 Pf. die 165. und 166. Seite zu 1 Pf. die 167. und 168. Seite zu 1 Pf. die 169. und 170. Seite zu 1 Pf. die 171. und 172. Seite zu 1 Pf. die 173. und 174. Seite zu 1 Pf. die 175. und 176. Seite zu 1 Pf. die 177. und 178. Seite zu 1 Pf. die 179. und 180. Seite zu 1 Pf. die 181. und 182. Seite zu 1 Pf. die 183. und 184. Seite zu 1 Pf. die 185. und 186. Seite zu 1 Pf. die 187. und 188. Seite zu 1 Pf. die 189. und 190. Seite zu 1 Pf. die 191. und 192. Seite zu 1 Pf. die 193. und 194. Seite zu 1 Pf. die 195. und 196. Seite zu 1 Pf. die 197. und 198. Seite zu 1 Pf. die 199. und 200. Seite zu 1 Pf. die 201. und 202. Seite zu 1 Pf. die 203. und 204. Seite zu 1 Pf. die 205. und 206. Seite zu 1 Pf. die 207. und 208. Seite zu 1 Pf. die 209. und 210. Seite zu 1 Pf. die 211. und 212. Seite zu 1 Pf. die 213. und 214. Seite zu 1 Pf. die 215. und 216. Seite zu 1 Pf. die 217. und 218. Seite zu 1 Pf. die 219. und 220. Seite zu 1 Pf. die 221. und 222. Seite zu 1 Pf. die 223. und 224. Seite zu 1 Pf. die 225. und 226. Seite zu 1 Pf. die 227. und 228. Seite zu 1 Pf. die 229. und 230. Seite zu 1 Pf. die 231. und 232. Seite zu 1 Pf. die 233. und 234. Seite zu 1 Pf. die 235. und 236. Seite zu 1 Pf. die 237. und 238. Seite zu 1 Pf. die 239. und 240. Seite zu 1 Pf. die 241. und 242. Seite zu 1 Pf. die 243. und 244. Seite zu 1 Pf. die 245. und 246. Seite zu 1 Pf. die 247. und 248. Seite zu 1 Pf. die 249. und 250. Seite zu 1 Pf. die 251. und 252. Seite zu 1 Pf. die 253. und 254. Seite zu 1 Pf. die 255. und 256. Seite zu 1 Pf. die 257. und 258. Seite zu 1 Pf. die 259. und 260. Seite zu 1 Pf. die 261. und 262. Seite zu 1 Pf. die 263. und 264. Seite zu 1 Pf. die 265. und 266. Seite zu 1 Pf. die 267. und 268. Seite zu 1 Pf. die 269. und 270. Seite zu 1 Pf. die 271. und 272. Seite zu 1 Pf. die 273. und 274. Seite zu 1 Pf. die 275. und 276. Seite zu 1 Pf. die 277. und 278. Seite zu 1 Pf. die 279. und 280. Seite zu 1 Pf. die 281. und 282. Seite zu 1 Pf. die 283. und 284. Seite zu 1